

Auffände und Kämpfe in Rußland.

(Fortsetzung von Seite 1.)

und auch ein Mitglied der Semenov-Regierung gewesen sein, die von solch kurzer Lebensdauer war; Zhiricoff, Vizeminister der Verbindungen in der Kerenski-Regierung; General Flug, früherer militärischer Gouverneur von Bladivostok und später mit den Generalen Korniloff und Kerjef bei verschiedenen Gegenrevolutionen verbündet; Ostoroff und Kuroff, beide Sozialisten, und Admiral Koltshak, Kommandant der russischen Streitkräfte in Harbin.

In diesem Kabinette sind alle Elemente vertreten — konstitutionelle Demokraten, Liberale und Sozialisten — und nur solch eine gemischte Regierung kann von beständiger Dauer sein.

In einem anderen Berichte äußert der Korrespondent die Ansicht, daß die Alliierten in Rußland unbedingt eingreifen und entweder die eine oder die andere Regierung anerkennen müssen. Der Zustand ist jetzt ein derartiger, daß es in Wirklichkeit zwei verschiedene Regierungen und Kabinette gibt, und daß man nicht weiß, welche von den beiden Regierungen geteilt ist. General Gorvath befindet sich in Nikoloff, während die Deber-Regierung von dem Eisenbahnwagen nach Bladivostok umfiedelt. Bei dieser Gelegenheit eroberten die tschechisch-slowakischen Truppen Bladivostok, und zwangen einige Personen, dies anzuerkennen.

London, 11. Juli. — Ein aus Moskau hier eingelaufener offizieller drahtloser Bericht der Bolschewiki behauptet, daß die Bolschewiki-Truppen gegen die tschechisch-slowakischen Truppen in der Wolgaregion, eine Offensive unternommen haben und überall sehr erfolgreich waren. Die tschechisch-slowakischen Truppen sollen in Sibirien vor der Gegenoffensive der Bolschewiki-Truppen zurückweichen.

Der Bericht, der von dem Kriegsdepartement der Bolschewiki-Fraktion herausgegeben wurde, lautet folgen dermaßen:

Tschechisch-slowakische Front: Nach Vorbereitungen für eine Offensive haben unsere Truppen einen großen Erfolg errungen. Fast ohne irgend welche Verluste nahmen wir Zyrien, ungefähr hundert Meilen südlich von Simbirsk, und Angulma, 130 Meilen südwestlich von Ufa, ein. Die tschechisch-slowakischen Truppen und die „weißen Gärten“ flohen in Unordnung in der Richtung nach Camara. Wir geben auf Stavropol in Kaukasien, Haroslau, 160 Meilen nordöstlich von Moskau, und auf Kabinak, 52 Meilen nordwestlich von Haroslau, zu. Ein Banzerszug tschechischer Städte, in denen sich die „weißen Gärten“ aufhielten. Diese weißen Gärten flohen in großer Panik über den Wolgarefluß. Einige Abteilungen flohen nach Nysinsk, wo sie einen Aufstand anzuzetteln versuchten. Gegen die Abteilungen sind Maßnahmen getroffen worden.

Deutsche Front: Tschechisch-slowakische Truppen, die Tschedrinoff besetzt gehalten haben, stehen jetzt vor der Gegenoffensive der Bolschewiki-Truppen.

Unter Oberkommando an der ural-sibirischen Front berichtet, daß tschechisch-slowakische Truppen, bestehend aus russischen Offizieren, unter den Kommandos der weißrussischen Eisenbahn ein Blutbad angerichtet haben.

Ein diejem ganz widersprechender Bericht.

London, 11. Juli. — Nach einer Neutendelung aus Peking, datiert vom 10. Juli, sollen die tschechisch-slowakischen Truppen ganz Westsibirien unter Kontrolle haben. Der Bericht behauptet, daß die Bolschewiki in der ganzen Gegend von Tobolsk, östlich vom Ural, bis Zempalinsk, 750 Meilen nach Südwesten, in der Nähe der chinesischen Grenze, gestürzt seien. Die transsibirische Eisenbahn soll sich in den Händen der tschechisch-slowakischen Truppen befinden. Dieser Bericht bestätigt einen früheren Bericht, daß die Bolschewiki von den tschechisch-slowakischen Truppen bei Irkutsk geschlagen worden sind.

Rußland soll Kriegsentwicklungsplan haben.

Kopenhagen, 12. Juli. — Die russische Zeitung „Slovo“ erklärt, daß Deutschland von Rußland eine Kriegsentwicklungsplanung von sieben Milliarden Rubel (\$3,685,000,000) verlangt habe.

Kopenhagen, 12. Juli. — Eine Moskauer Depesche an die „Frankfurter Zeitung“ behauptet, daß einer der Führer des deutschen Völkertages von Nirbad verhaftet worden sei.

Schreckensherrschaft in Moskau. Amsterd., 12. Juli. — Der Moskauer Korrespondent der „Frank-

furter Zeitung“ schreibt: „Die Bourgeoisie macht eine wahre Schwärzenerregung durch. Die bemittelten Bürger werden aus ihren Häusern vertrieben, die dann zu Soldatenanwärtern benutzt werden. Mädel und Berthelchen werden in Verlöbungen untergebracht. Der Lebensunterhalt ist außerordentlich teuer. Es ist kein Brot erhältlich; die Getreidezufuhr aus dem nördlichen und zentralen Rußland ist eingestellt. Niemand kann sagen, daß die Beziehungen zwischen der Bolschewiki-Regierung und der deutschen Regierung freundlich sind.“

General Kuravieff begeht Selbstmord, weil Rußland misglückt.

London, 11. Juli. — Aus Rußland trifft hier die Nachricht ein, daß General Kuravieff Selbstmord begangen habe, weil die Truppen, die er kommandierte, sich weigerten, gegen die Bolschewiki-Regierung zu kämpfen und den Bolschewiki treu zu bleiben. Er sah ein, daß sein Versuch, die Bolschewiki-Regierung zu stürzen, misglückt und erschloß sich, ehe er als Verräter verhaftet werden konnte. General Kuravieff war zur Zeit der kaiserlichen Regierung Polizeichef von Petrograd und schloß sich nach Ausbruch der Revolution den Bolschewiki an. Er kommandierte auch die Truppen, die General Korniloff 15 Meilen vor Petrograd schlugen, als jener mit seinen Truppen die Hauptstadt Rußlands zu stürmen versuchte.

Kurven in der Ukraine.

Stockholm, 11. Juli. (Von Joseph Chaplin, Korrespondent der United Press.) — Heute hier eingetroffene Depeschen melden, daß in der Ukraine eine Revolution ausgebrochen ist. Die Deutschen schaffen Verhaftungen ins Land. 420,000 Mann sollen gegenwärtig in der Ukraine stehen. Die ukrainischen Bauern haben mehrere Heere von 15,000 bis 20,000 Mann aufgestellt; die Mannschaft ist mit Artillerie und Maschinengewehren wohl versehen; sie verteidigen die Dörfer und ganze Sektionen Schützengraben. Die Revolution ist darauf zurückzuführen, daß die Großgrundbesitzer ihr Land wieder von den Deutschen zurückerhielten.

Die Tscheko-Slowaken in Sibirien.

Washington, 11. Juli. — Die von den tschechisch-slowakischen Truppen in Sibirien errungenen Siege und die Einsetzung einer dortigen provisorischen Regierung, welche die Unterstützung des Volkes hat, werden hier als eine Gewähr dafür betrachtet, daß eine Intervention jenes Teiles des russischen Reiches nicht nötig sei. Die Tscheko-Slowaken, von welchen die meisten früher der russischen Armee angehörten, marschieren nach der Pazifikküste in der Absicht, Frankreich zu erreichen, stehen aber seitens der Bolschewiki-Regierung auf Widerstand und mühten ihren Weg nach Bladivostok erkämpfen. Nun haben sie sich auch in den Besitz anderer Städte in Sibirien gesetzt und die von deutschen und österreichischen Kriegesgefangenen unterrichteten Bolschewiki weislich von Irkutsk vertrieben. Diese tschechisch-slowakischen Truppen betrachten sich als einen Teil der alliierten Streitkräfte, unterstützen den Befehlen, die ihnen durch Prof. Maranf, der sich gegenwärtig in diesem Lande aufhält, übermittelt werden.

Nachrichten aus Tokio zufolge erweist die provisorische Regierung Sibiriens den Aussen die Politik nicht an; Sibiriens Unabhängigkeit soll zur Tscheko werden; eine Armee aufgestellt und die östliche Front wieder hergestellt werden; die russische Nationalität ist nach ihrer Meinung nicht abzugeben, und Sibirien wird seinen Teil derselben behalten.

Tokio meldet ferner, daß die Stadt Dabarof von den Tscheken angenommen wurde. Bolschewiki-Streitkräfte sind zu den Tscheken übergegangen, und ein anderer Teil der Bolschewiki hat sich an Nicoloff zurückgezogen.

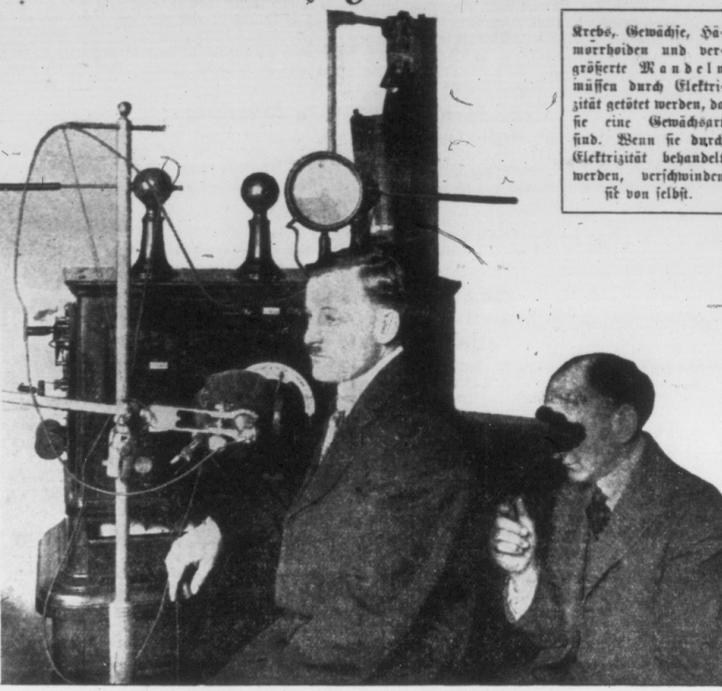
Neue Regierung in Sibirien.

London. — Eine neue provisorische Regierung für Sibirien, welche die einstimmige Unterstützung der Bevölkerung hat, und welche fortbahren wird, gegen die Zentralmächte zu kämpfen, ist in Bladivostok eingerichtet worden. Einer Depesche aus Tokio an die „Times“ gemäß gibt der Korrespondent des „Blattes“ „Ababi“ in Bladivostok an, daß die neue Regierung beabsichtige, einen Verfassungskonvent einzuberufen und Gesetz und Ordnung im ganzen Lande wieder herzustellen.

Das Programm der neuen Regierung schließt die Befreiung von Sibirien von den Bolschewiki ein; die Beseitigung, wenn möglich, einer ausländischen Intervention; allgemeines Stimmrecht; die Errichtung von provisorischen Konzilen und eines Arbeiterbüros; die Verteilung des Grundbesitzes unter der Kontrolle der wirtschaftlichen Tätigkeiten.

Sibirien wird in dieser Weise, sagt der Korrespondent der „Times“, der erste demokratische Staat in der Ge-

Unverständliche und schwere Erkrankungen werden in der Office von Drs. AXTELL & THOMAS durch Elektrizität untersucht



Krebs, Geschwülste, Verwachsungen und vergrößerte Mandeln müssen durch Elektrizität getötet werden, da sie eine Gewächskrankheit sind. Wenn sie durch Elektrizität behandelt werden, verschwinden sie von selbst.

Viele nicht erklärbare und schwere Krankheiten können durch X-Strahlen (Röntgen-Strahlen) gefunden werden, und wenn die Ursache entdeckt, auch leichter entfernt werden. Wenn das elektrische Instrument am Nacken oder Kreuz entlang geführt wird, erkennt man entzündete, frische oder schmerzende Nerven durch bloßes Verlegen und die Ursache des Leidens stellt sich meist heraus. Wenn ein Knochen im Nacken aus der Lage ist und die Nerven geföhrt werden, so kann dies durch Chiropraxie wieder geheilt werden. Nervöse Krankheiten wie Neuritis, Rheumatismus, Lähmung und Nervenzerrüttung kann nur dadurch geheilt werden, daß der Körper derart mit Elektrizität geföhrt wird, daß Funken aus jedem Teil des Körpers kommen. Elektrische Behandlung, Wasserbehandlung und Chiropraxie gehen Hand in Hand, und bei dieser Behandlung brauchen Sie nie Medizin oder andere Mittel zu nehmen. Wenn Sie sich dafür interessieren, dann schreiben oder besuchen Sie

Drs. AXTELL & THOMAS

28 1/2 Fortage Ave., Dept. 503. 503 McGreevy Block, Winnipeg, Man.

schichte Rußlands werden und man hofft, daß es der Vorläufer eines großen Aufstandes werden wird. Die von der Regierung adoptierte Flagge besteht aus Weiß und Grün.

Die Lage in Sibirien.

London. — Die Situation in Sibirien unterliegt wichtigen Veränderungen und die Gegenrevolution, an welcher sich die Tscheko-Slowaken beteiligen, verbreitet sich über das ganze weite Sibirien, wie eine Depesche an die „Times“ aus Peking vom 4. Juli behauptet. Die Bolschewiki werden westwärts von Irkutsk getrieben und viele versuchten, nach der Mongolei zu entkommen. Sich auf die Tscheko-Slowaken beziehend, deren Projekte der Korrespondent, daß deren Stellung gegen die Bolschewiki diese in kurzer Zeit aus dem Lande treiben werde.

Die Frage der Intervention ist in diesen Tagen noch eine dringliche, so sagt er hinzu, weil Rußland von politischen Differenzen und persönlichen Eifersüchteleien zerrissen ist und eine dringliche Forderung für eine repräsentative Regierung besteht. Politische Kreise in Chorbun diskutieren die Gefahr einer neuen Regierung in den südlichen Provinzen, welche sich aus Elementen zusammensetzen könnte, die dem alten Regime zuneigen. Die pro-alliierten Streitkräfte in Chorbun haben sich für eine sofortige Einberufung einer Konstituante ausgesprochen, welche eine provisorische Regierung zu ernennen haben würde, das wahre Bedürfnis der Situation.

50,000 Tscheken und Slowaken in Sibirien.

London. — Prominente russische Bewohner in London betrachten die tschechisch-slowakische Bewegung in Sibirien als die einzige verlässliche Grundlage für einen Kampf gegen die Bolschewiki und die Wiederherstellung der Ordnung in Rußland. Der jüngste Aufstand in Moskau, welcher von den Bolschewiki niedergeschlagen wurde, wird nicht als eine patriotische russische Bewegung angesehen, sondern nur als eine Folge des Parteistrites zwischen den Bolschewiki und ihren bisherigen Freunden und Anhängern, den Sozialrevolutionären von der Linken.

Die Kerenski-Gruppe der Sozialrevolutionäre von der Rechten hat sich nicht an der Erhebung beteiligt und hatte nichts mit der Ermordung des Grafen von Nirbad, des deutschen Völkertages in Rußland, zu

„Unsere Streitkräfte in Rußland gehen in Hebereuerstimmung mit den Befehlen des tschechisch-slowakischen Konzils vor, welche nur von Prof. J. Maranf unter Zustimmung der anderen Mitglieder des Konzils autorisiert werden können. Die Bolschewiki sind die Truppen von Rußland nach der französischen Front zu transportieren.

Die tschechische Armee besteht aus Freiwilligen, deren Absicht es ist, gegen Deutschland und Österreich zu kämpfen, um die tschechisch-slowakische Nation zu befreien und einen unabhängigen Staat zu schaffen. Wir werden an diesem Kurs bis zum letzten Mann festhalten. Wir wünschen über alles, unsere Entschlossenheit auf den Schlachtfeldern von Frankreich zu bewähren.

Die Tscheko-Slowaken sind eine unterdrückte Nation, welche den ersten Schritt für Befreiung unternehmen, indem sie ihren Bluttribut zahlen. Keine Partei in Rußland und keine Klasse dort ist fähig, irgend etwas zu etablieren, das von Dauer ist. Die Ordnung muß durch Gewalt hergestellt werden, durch feste, aber freundliche menschliche Gewalt, welche den Russen die Möglichkeit erschließt, sich selbst wiederzufinden.

Aus nobelgelegenen Gründen können die Tscheko-Slowaken nicht versuchen, dies zu erreichen. Ihr Zweck ist, einen strategischen Kurs nach Frankreich zu verfolgen.“

Intervention unvermeidlich.

Mit einer Million Mann, von

denen bloß 300,000 alliierte Truppen zu sein brauchen, würde es möglich sein, die tschechische Front an einer Linie mit dem Uralgebirge wieder herzustellen,“ lautet die Erklärung des Generals Gorvath, Vizepräsident und Generalleiter der chinesischen Eisenbahn, einer Depesche an die „Mail“ von Chorbun vom 29. Juni gemäß. General Gorvath, der im Jahre 1909 der erste Direktor der chinesischen Eisenbahn war und die russischen Truppen im russisch-japanischen Krieg nach der Front transportierte, fuhr fort: „Intervention ist unvermeidlich. Das Behalten der deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen ist zweifellos ein Teil des deutschen Planes, ganz Rußland in den Besitz zu bekommen, besonders das weite Sibirien mit seinen bedeutenden Vorräten. Sie geben im Einverständnis mit den Bolschewiki vor, denen ein Hebel Karren und die anderen Schurken sind.

Japan muß die Rolle der alliierten Truppen spielen. Die anderen Alliierten müssen das Geld liefern, die Lokomotiven, das Material, und das letztere dürfte muthmaßlich von Amerika erwartet werden. Chorbun und Bladivostok würden als Basis dienen irgend eine amerikanische oder britische Division, im Falle eine solche gefandt werden würde, müßte über Bladivostok kommen. Das Volk von Rußland verlangt Ordnung. Die alliierte Intervention würde bewillkommen werden. Es ist sehr möglich, daß, wenn eine Entscheidung noch länger verzögert wird, die Russen, des Bolschewiki-Regimes müde, sich an die Deutschen wenden dürften, sie von der Anarchie zu retten.“

General Gorvath berechnet, daß eine gewaltige Armee nach dem Ural in vier Monaten gemorfen werden könnte.

Tscheko-Slowaken mit Ausrottung bedroht.

Washington. — Biscombe Abbi ist zu einem Interview mit dem Präsidenten eingeladen worden. Dieser Regierung sind dringliche Vorstellungen zugunsten der Tscheko-Slowaken in Rußland gemacht worden, da diese dort mit Ausrottung bedroht sein sollen. Man mutmaßt in diplomatischen Kreisen, daß Präsident Wilson Völkertages Abbi erlucht hat, seine Regierung mit der Tscheko-Beauftragung zu machen, daß die Ver. Staaten den Grundhalt der militärischen Hilfe für Rußland aufgeben und die Alliierten der japanischen Regierung über sofortige militärische Aktion Japans, die sich als praktisch erweist, zu erlauben, auch, wie viele Truppen verwendet werden sollen, auf welche Entfernung eingedrungen werden soll, den Umfang der chinesischen Mittel und welche Kooperation durch die Ver. Staaten gewünscht werde.

Die ersten Folgen der v. Nirbad-Ermordung.

Paris. — Die Bolschewiki-Regierung in Moskau droht, verlässliche Meldungen von heute Nacht gemäß, einen Bund mit Deutschland abzuschließen und die russische Armee gegen die Entente zu mobilisieren. Infolge der Ermordung des deutschen Völkertages von Nirbad wird Deutschland freie Passage für seine Truppen über Petrograd nach der Seite von Murman verlangen, deren Bewohner die Bolschewiki als verbündet mit den Alliierten bezichtigen. Ferner wird Deutschland die Kontrolle über Petrograd und Moskau verlangen.

Die Bolschewiki behaupten, daß sie völlige Kontrolle über die revolutionäre Bewegung der Sozialrevolutionäre erlangt hätten, welche in Moskau nach der Ermordung von Nirbad ausbrach. Die Revolutionäre sind in diesem Sinne noch im Stadium des Verbarbarierens.

Tscheko-Slowaken greifen die Bolschewiki an.

Tokio. — Tschechische Streitkräfte erheben sich an vielen Punkten entlang der sibirischen Bahn gegen die Bolschewiki, autoritativen Depeschen gemäß, die hier eintrafen. Zusammenstöße zwischen Roten und Revolutionären werden von Irkutsk, Nikoloff und Haborovsk berichtet. Alliierte Konzulen in Bladivostok sind von den Tscheko-Slowaken benachrichtigt worden, daß sie ein fibrilläres Kommissariat eingerichtet hätten, welches den General Hurban zum haupt habe.

Marktpreise

Weizen:	
No. 1 Northern	\$2.21
No. 2 Northern	2.16
No. 3 Northern	2.15
No. 4 Northern	2.06
No. 5 Northern	1.96
No. 6	1.87
Getreide:	
No. 2 C.W.	— 81 1/2
No. 3	— 78 1/2
Extra No. 1 Futter	— 78 1/2
No. 1 Futter	— 75 1/2
No. 2 Futter	— 72 1/2
Getreide:	
No. 3 C.W.	1.32 1/2
Nüsse:	
No. 1 C.W.	3.73 1/2
No. 2 C.W.	3.70 1/2
No. 3 C.W.	3.48 1/2
Farmprodukte:	
Butter, per Pfund	30c
Butter, im Maß, per Pfund	28c
Eier, per Duzend	30c
Käse, per Pfund	10c
Gemüse:	
Kartoffeln, per Bushel	1.10
Fleisch und Geflügel:	
Kinderfleisch, ganzes Kind, per Pfund	18c
Schweinefleisch, per Pfund	20c
Schaffleisch, per Pfund	27c
Kalbsteck, per Pfund	18c
Geschlachtetes Geflügel:	
Hühner, per Pfund	20c
Gänse, per Pfund	20c
Enten, per Pfund	20c
Trübühner, per Pfund	25c
Fische:	
Thimothee, getrocknet, per Tonne	\$20-22.00
Lose, per Tonne	25.00
Schmalz, per Tonne	18.00
Zumpfen, per Tonne	14-15.00
Grünhuter, per Tonne	16-18.00
Gebräutes Stroh, per Tonne	6.50
Stroh, Lose, per Tonne	6.00

Anmerkung: Die Preise für Edmonton und die Provinz Alberta sind im allgemeinen dieselben. Beim Getreide ist natürlich der Betrag für Fracht abzuziehen, der 3/4 für die meisten Orte Albertas 20c für 1 Bushel Weizen beträgt.

Zentrale der Farmerorganisation Albertas warnt Farmer.

„Rechtsbehörden“ schröpfen das Publikum; verdrängen einzelnen Farmer; Befreiung unter dem Militärdienstgesetz oder Urlaub zu verschaffen.

Die Zentralstelle ist benachrichtigt worden, daß Farmer Rechtsanwalte zu Rate ziehen und in vielen Fällen ungebührliche Gebühren für die Auskunft bezahlen, wie sie für ihre eigene Befreiung oder Urlaub erlangen können. Wir möchten alle Mitglieder wissen lassen, daß nicht die geringste Veranlassung vorliegt, dies zu tun. Kein Rechtsanwalt hat weder Macht noch Befugnis, einem Farmer zur Befreiung oder Urlaubung zu verhelfen, da er, falls dazu berechtigt, umfönet erlangen kann, wenn er sich an E. Rice Jones, c/o United Grain Growers, Ltd., Calgary, wendet. Herr Rice Jones ist der landwirtschaftliche Vertreter für diesen Distrikt und ist beratender Persönlichkeits in Militärangelegenheiten Farmer, die sich zur Befreiung oder Urlaubung berechtigt glauben, können schriftlich oder mündlich bei Genannten anfragen, ihre bezw. Fälle erörtern, prompte und sorgfältige Erledigung. Rechtsanwalte in dieser Provinz, welche es unternehmen, Rechtsfälle zu geben, erhalten sie in den meisten Fällen erst von Herrn Rice Jones, ehe sie diese an die Farmer weitergeben können. Deshalb sollten diese Farmer besser direkt an Obigen wenden, wodurch sie nicht nur Geld sparen, sondern auch besser bedient werden. An nächsten Distrikten haben Rechtsanwalte für Erlangung der Befreiung einen Preis von \$100 bis \$200 (ja sogar bis \$500) verlangt. Jeder Rechtsanwalt, der einen Farmer zu befreien unternimmt, ohne daß dieser gemäß der veröffentlichten Regierung-Befehle dazu berechtigt ist, ist ein Schwindler.

Finland geht gegen die Juden vor Stockholm.

Die finnische Regierung hat den Befehl gegeben, alle Juden vor dem 30. September auszuweisen und hat allen Komitees Anweisung gegeben, nach diesem Datum den Juden keine Nahrungsmittel zu verabreichen. Die finnischen Juden haben sich an die Welt um Hilfe gewandt.

Einige wenige Juden Bürgerrecht verlihen werden, welche in den Reihen der Weißen Garde standen.

Amerikanischer Flieger verschwinden Paris. — Leutnant DeGremont, der ein amerikanisches Fliegergeschwader befehligte, ist auf dem Patrouillenflug verschwunden, wie hier eingetroffene Information bezeugt.